

Gesetz zur Wiederherstellung der Natur

(Gesetz zur Rettung der Natur / Nature Restoration Law - NRL)

Einordnungshilfe der Relevanz dieses aktuellen - und von der Konservativen Fraktion im Europäischen Parlament sabotierten Gesetzesvorschlages

„Wieso sind die Konservativen gegen die Wiederherstellung der Natur??“

WORUM GEHT ES:

- das ‚[Gesetz zur Wiederherstellung der Natur](#)‘ ist eine wichtige Säule im Gesamtpaket des ‚[Green Deal](#)‘ der EU-Kommission
- Ziel ist es, den Verlust von Artenvielfalt und Ökosystemen zu stoppen und umzukehren. Das ist auch dringend nötig, denn der Zustand der Natur in der EU ist besorgniserregend¹
- aktuell wird der Gesetzesvorschlag der EU-Kommission im Europäischen Parlament und im Rat diskutiert
- Verantwortlich für die Arbeit im Europäischen Parlament ist der Umwelt- und Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments. Am 15.6. wird dieser seine Position zum Gesetzesvorschlag abstimmen
- Der Landwirtschaftsausschuss und der Fischereiausschuss des Europäischen Parlaments sind verantwortlich dafür, durch Stellungnahmen ihrer Ausschüsse die Arbeit des Umwelt- und Gesundheitsausschusses zu ergänzen. Die beiden Ausschüssen haben ihre Positionen bereits abgestimmt ([am 23.5. im AGRI](#) und [am 24.5. im Fischerei-Ausschuss](#)). In beiden Ausschüssen haben sich die VertreterInnen der Europäischen Volkspartei (zu der aus Deutschland CDU und CSU zählen) gegen die Bearbeitung des Vorschlages ausgesprochen und zudem eine Schmutzkampagne gegen den Gesetzesvorschlag und auch die Grüne Fraktion gefahren - Beispiele siehe [hier](#)
- Die Europäische Volkspartei hat sich zudem in einem offenen Brief an die EU-Kommission dafür ausgesprochen, den Gesetzesvorschlag zur Wiederherstellung der Natur zurückzuziehen: siehe [hier](#)
- auch im Umwelt- und Gesundheitsausschuss hat die EVP den Verhandlungstisch verlassen: sie sehen die Notwendigkeit nicht, ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur zu haben
- Aktuell sieht es so aus, dass die EVP am 15.6. bei der Abstimmung im Umwelt- und Gesundheitsausschuss gegen eine Weiterarbeit an dem Gesetzesvorschlag stimmen wird. Schließen sich der EVP weitere Abgeordnete der rechtskonservativen (ECR) oder der Liberalen (Renew) an, so wird es eine Mehrheit der Abgeordneten gegen das Gesetz

¹ <https://www.eea.europa.eu/de/signale/signale-2021/infographics/der-zustand-der-natur-in/view>

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA
Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

geben. Damit wird die weitere Arbeit des Europäischen Parlaments zu diesem Gesetz eingestellt werden

- EU-Kommission und Rat werden dann ohne das Europäische Parlament an dem Gesetz arbeiten - eine wichtige Möglichkeit, an der Ausgestaltung des Gesetzes mitzuwirken ist damit verloren
- Aus Grüner Sicht duldet der Naturschutz keinen Aufschub. Eine gesunde und artenreiche Umwelt ist eine wichtige Stellschraube beim dringend benötigten Eindämmen der Folgen der Erderwärmung.

Und: nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung hängt von gesunder Natur ab! Eine Umkehrung des Verlusts der biologischen Vielfalt, auch auf landwirtschaftlichen Flächen, und die Verbesserung der Bodenqualität sind ein Muss, wenn wir die Nahrungsmittelproduktion und die Einkommen der LandwirtInnen für die nächsten Jahrzehnte sichern wollen!

AUSRICHTUNG DER EU-AGRAR- UND UMWELTPOLITIK STEHT AUF DEM SPIEL!

Die Verhandlungen zum Gesetz zur Wiederherstellung der Natur sind im Gesamtzusammenhang mit anderen zukunftsweisenden Entscheidungen im Bereich Landwirtschaft und Umwelt angesiedelt: aktuell laufen auch die Verhandlungen zu einer [EU-Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden](#) - auch bei diesem Gesetzesvorhaben blockt und boykottiert die konservative Fraktion - eine verpflichtende Reduzierung chemisch-synthetischer Pestizide in der Landwirtschaft sehen sie als eine Überforderung der Landwirte. Statt chemisch-synthetische Pestizide einzuschränken, setzen sie ihre Hoffnungen auf gentechnisch-veränderte Pflanzen und argumentieren, dass der Anbau der gentechnisch-veränderten Sorten einhergehe mit einer reduzierten Anwendung von Pestizide. Dabei führt die Verwendung gentechnisch veränderter Pflanzen zu einer Pestizidzunahme². Für den 5. Juli 2023 hat die EU-Kommission einen von den Konservativen und Liberalen seit langen geforderten [Deregulierungsvorschlag für gentechnisch-veränderte Pflanzen](#) angekündigt.

Es steht also viel auf dem Spiel für die weitere Ausgestaltung unserer zukünftigen Landwirtschafts- und Umweltpolitik in Europa. Schlimmstenfalls wird es bei einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einschränkung chemisch-synthetischer Pestizide bleiben und zu einer unregulierten Anwendung von Gentechniksaatgut kommen. Damit würden ökonomische Interessen über den Schutz der Natur und der Gesundheit gestellt und das Vorsorgeprinzip ignoriert. Mittel- bis langfristig wäre damit bis auf Saatgutkonzernen und Düngemittel- und Pestizidherstellern niemandem gedient - im Gegenteil: unserer aller Lebensgrundlage würde dadurch mit Füßen getreten, das Leitbild der Nachhaltigkeit konterkariert. Kurzfristig profitiert die EVP, die sich als Schutzpatron der Landwirte inszeniert und sich damit bei den im Mai 2024 anstehenden Europa-Wahlen WählerInnenstimmen zu sichern versucht. Die konventionellen LandwirtInnen selbst profitieren maximal kurzfristig - wenn man es als vorteilhaft ansieht, dass ein ‚Weiter so‘ in Bezug auf chemisch-synthetische Betriebsmittel, mittel- und langfristig werden Klimawandel und Artensterben ihnen das Bewirtschaften ihrer Betriebe schwerer bis unmöglich machen.

Im folgenden Anhang wird auf die häufigsten Behauptungen und Fragen zum Gesetz zur Wiederherstellung der Natur eingegangen.

² für mehr Informationen zu Gentechnik siehe hier: <https://martin-haeusling.eu/themen/agro-gentechnik/2970-faktensammlung-gentechnik-2023.html>

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA
Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament

8.6.2023



Weitere Informationen zum Thema finden sich auch hier:

Kampagne der Fraktion der Grünen im Europäischen Parlament ‚No nature - no food‘:
<https://act.greens-efa.eu/no-nature-no-food>

Forderung von 300 WissenschaftlerInnen das Ernährungssystem zu reformieren:
<https://zenodo.org/record/6371849#.ZFSuZC-228W>

Offener Brief von 85 NGOs an die EU-Kommission: Ambitionen bei ‚Farm to Fork‘ und Biodiversitätszielen hochhalten: <https://pan-germany.org/download/joint-open-letter-eu-food-supply-and-solidarity-response-to-the-war-in-ukraine/>

Martin Häusling zum Dagegenstimmen der Konservativen zum Gesetz zur Wiederherstellung der Natur im Agrarausschuss und Fischereiausschuss des Europäischen Parlaments: <https://martin-haeusling.eu/presse-medien/pressemitteilungen/3003-konservative-rechte-und-liberale-im-agrarausschuss-gegen-wissenschaft-und-natur.html>

Martin Häusling zur Blockade einer nachhaltigen Ernährungspolitik durch die EVP: <https://martin-haeusling.eu/presse-medien/pressemitteilungen/2994-evp-fraktion-im-europaparlament-blockiert-nachhaltige-ernaehrungspolitik.html>

KLARSTELLUNG ZU HÄUFIGEN FRAGEN UND BEHAUPTUNGEN ZUM NATURE RESTORATION LAW (NRL)

Behauptung 1:

„Das NRL führt zu mehr Schutzgebieten“

- die Konservativen nutzen dieses falsche Argument nach dem Motto: *„Landwirtschaftliche Flächen sollen dem Naturschutz geopfert werden. Dadurch kommt es zu Ertragsminderung und letztendlich Hunger auf der Welt sowie geringerem Einkommen für Landwirte“*

Richtig ist aber:

- Wiederherstellung ist etwas anderes als Schutz. Der NRL-Vorschlag sieht keine neuen Schutzgebiete vor. Es ist keine Verpflichtung vorgesehen, das Netz der Schutzgebiete zu erweitern oder die Wiederherstellungsmaßnahmen mit wirtschaftlichen Tätigkeiten unvereinbar zu machen.
- Bei dem NRL-Vorschlag geht es darum, die Bedingungen für die biologische Vielfalt in allen Ökosystemen zu verbessern, um ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken, auch gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels (z. B. Dürren, Hitzewellen, übermäßige Regenfälle, Überschwemmungen). Die Wiederherstellungsmaßnahmen gehen Hand in Hand mit wirtschaftlichen Aktivitäten.
- Durch die Wiederherstellung werden die Ökosysteme verbessert, deren wirtschaftliche Produktivität am unmittelbarsten von einer gesunden biologischen Vielfalt abhängt: Wälder, landwirtschaftliche Flächen, Meeresgebiete und Süßwasserkörper sowie städtische Ökosysteme, in denen mehr Bäume und Grün zur Luftreinigung, zur Senkung der Temperaturen und damit auch der Energierechnungen beitragen.
- Die Wiederherstellung der Natur muss auch in den bestehenden Schutzgebieten erfolgen, die sich nicht mehr in einem guten ökologischen Zustand befinden. Dies bedeutet jedoch keine Verpflichtung zur Einrichtung neuer Schutzgebiete.

Behauptung 2:

„Das NRL wird sich negativ auf die Ernährungssicherheit in Europa auswirken und die Existenzgrundlage der Landwirte bedrohen“

Richtig ist aber:

- Die Wiederherstellung der Natur wird sich positiv auf die Ernährungssicherheit in Europa auswirken und den Landwirten helfen, die erforderliche Produktionskapazität der landwirtschaftlichen Flächen für die nächsten Jahrzehnte zu sichern.
- [Die Wissenschaft](#) ist sich darüber im Klaren, dass der Klimawandel und der Verlust der biologischen Vielfalt die größten Bedrohungen für die Ernährungssicherheit darstellen. Dies ist bereits der Fall:

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA
Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

- Gegenwärtig sind auf europäischer Ebene etwa 50 % der von Bestäubern abhängigen Kulturpflanzen von Bestäubungsdefiziten betroffen³.
- 61-73% der landwirtschaftlichen Flächen in der EU haben mittlerweile eine schlechte Bodenqualität⁴
- Die Wüstenbildung auf landwirtschaftlichen Flächen nimmt drastisch zu⁵.
- Nahezu 30 % der Grundwassergebiete in der EU sind in einem so schlechten Zustand, dass die Wasserversorgung von Ökosystemen und Menschen unzulänglich ist⁶.
- Die Umkehrung des Verlusts der biologischen Vielfalt, auch auf landwirtschaftlichen Flächen, und die Verbesserung der Bodenqualität sind ein Muss, wenn wir die Nahrungsmittelproduktion und die Einkommen der Landwirte für die nächsten Jahrzehnte sichern wollen.
- In Europa sind etwa vier von fünf Kultur- und Wildblumenarten auf die Bestäubung durch Tiere angewiesen, die von Tausenden von Insektenarten geleistet wird. Der greifbare Nutzen von Bestäubern für die Wirtschaft zeigt sich vor allem in der Lebensmittelproduktion, denn die Bestäubung durch Tiere trägt schätzungsweise 5 Mrd. EUR pro Jahr zur landwirtschaftlichen Produktion in der EU bei. Bei einigen Kulturpflanzen kann der Beitrag der Bestäuber die Hälfte des Marktwerts der Erzeugnisse ausmachen.
- Die Vergrößerung der Landschaftselemente ist eine entscheidende Maßnahme, die auch in der GAP bereits vorgesehen ist. Diese Landschaftselemente bieten nicht nur Lebensraum für verschiedene Arten (die wiederum Schädlinge bekämpfen) und unterstützen Bestäuber, sondern sind auch entscheidend für die Vorbereitung auf die Auswirkungen des Klimawandels, da sie Bodenerosion verhindern, Wasser zurückhalten und die Widerstandsfähigkeit gegen Überschwemmungen und Dürren, Erdbeben und Schlammlawinen erhöhen.
- Kurz gesagt, soll das NRL dazu beitragen, die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit von landwirtschaftlichen und anderen Ökosystemen zu verbessern. Ohne die Verbesserung der biologischen Vielfalt und den Aufbau stärkerer und widerstandsfähigerer Ökosysteme wird es einfach nicht möglich sein, Ernährungssicherheit und -produktion, eine florierende Bioökonomie und ländliche Gebiete sowie letztlich den Lebensunterhalt der Landwirte zu gewährleisten.
- Auf dem Forum für die Zukunft der Landwirtschaft wurde kürzlich (31. Mai 2023) festgestellt: *"Europa hat kein Problem mit der Ernährungssicherheit, vor allem nicht im Vergleich zu anderen Teilen der Welt, aber es gibt eine Reihe sehr ernster Risiken, zu denen vor allem der Zugang zu gesunden und erschwinglichen Lebensmitteln, der Verlust der biologischen Vielfalt und extreme Wetterereignisse aufgrund des Klimawandels gehören. Aus diesen Gründen unterstützt das Forum die Nachhaltigkeitsziele von Initiativen wie der "Farm to Fork"-Strategie und der Strategie für biologische Vielfalt sowie des Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur und des vorgeschlagenen Bodengesundheitsgesetzes. Es ist wichtig, dass wir bei der Verwirklichung dieser Ziele so schnell*

3

https://ec.europa.eu/environment/pdf/nature/conservation/species/pollinators/Progress_in_the_implementation_of_the_EU_Pollinators_Initiative.pdf

⁴ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/QANDA_22_3747

⁵ <https://op.europa.eu/webpub/eca/special-reports/desertification-33-2018/de/>

⁶ <https://www.eea.europa.eu/publications/europes-groundwater>

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA

Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

wie möglich Fortschritte machen. " [Die Regionalkonferenz in Madrid bringt die Verpflichtungen im Aufruf des Forums zum Handeln voran - Forum für die Zukunft der Landwirtschaft \(forumforag.com\)](#)

- Die EU-Kommission hat ihren Gesetzesvorschlag zur Wiederherstellung der Natur auf eine gründliche Folgenabschätzung gestützt, die das Ergebnis umfassender Konsultationen und Datenerhebungen ist: https://environment.ec.europa.eu/publications/nature-restoration-law_en

Darüber hinaus hat die Kommission zum Zeitpunkt der Annahme des Vorschlags eine Studie über die Triebkräfte der Ernährungssicherheit angekündigt und seitdem veröffentlicht: [Analyse der wichtigsten Einflussfaktoren auf die Ernährungssicherheit \(europa.eu\)](#). Die Studie unterstreicht, dass der Klimawandel und der Verlust der biologischen Vielfalt die größten Bedrohungen für unsere Ernährungssicherheit sind, in Europa und weltweit.

Behauptung 3:

„Das NRL zwingt Landwirte, (10% +) ihrer Flächen aus der Bewirtschaftung zu nehmen“

Richtig ist aber:

- 10 % Landschaftselemente sind kein verbindliches Ziel in der NRL, weder für die einzelnen Mitgliedstaaten noch auf Betriebsebene. Es ist ein Richtwert, der sich auf ein politisches Ziel auf EU-Ebene bezieht, das in der Biodiversitätsstrategie für 2030 festgelegt wurde.
- Die NRL verlangt von den Mitgliedstaaten lediglich, dass sie - ähnlich wie in der neuen GAP - eine *Erhöhung des* Anteils der landwirtschaftlichen Flächen mit vielfältigen Landschaftselementen sicherstellen. Die Mitgliedstaaten würden selbst festlegen, wie hoch der Anteil sein soll, den sie in ihren nationalen Wiederherstellungsplänen erreichen wollen, und dieser Anteil könnte daher unter 10 % liegen.
- Bereits heute haben die Mitgliedstaaten unterschiedliche Zielvorgaben für Landschaftselemente. Auf der Grundlage aller nationalen Wiederherstellungspläne könnte die Kommission beurteilen, ob die EU als Ganzes das politische Ziel von 10 % erreicht oder nicht, wenn alle Pläne zusammengenommen werden. Da es sich hierbei um einen Richtwert handelt, könnte die Nichterreichung keinem einzelnen Mitgliedstaat oder Betrieb vorgeworfen werden.
- Darüber hinaus bedeutet mehr Landschaftselemente auf landwirtschaftlichen Flächen nicht, dass die landwirtschaftliche Produktion zurückgeht. Im Gegenteil: Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass eine große Vielfalt an Landschaftselementen entscheidend für die Erhaltung oder sogar Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität ist. Indem sie mehreren Arten eine Heimat bieten, verbessern diese Merkmale die Gesundheit der landwirtschaftlichen Ökosysteme und damit auch die von ihnen erbrachten Ökosystemleistungen:
 - Bäume, Hecken und Teiche tragen dazu bei, die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern, indem sie die Windgeschwindigkeit reduzieren, die Bodenerosion verringern, die Wasser- und Nährstoffspeicherung begünstigen und die allgemeine Widerstandsfähigkeit gegen Dürreperioden fördern.
 - Insekten (Bestäuber und Schädlingsbekämpfer) und Vögel können sich in ihnen verstecken und brüten: Die Bestäubungsleistung und die biologische Schädlingsbekämpfung werden

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA
Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

verbessert, wodurch die Erträge steigen und der Bedarf an (teuren) Pestiziden sinkt.

- Die Verringerung der Bodenerosion und des Sedimentverlustes verringert wiederum den Verlust von Nährstoffen, was auch zur Einsparung von Düngemitteln beitragen kann.
- Schließlich gehen Landschaftsmerkmale mit hoher Diversität, wie sie in der NRL definiert sind, Hand in Hand mit der Produktion. Sie können spezifische produktive Elemente umfassen, die gut für die biologische Vielfalt sind, z.B. produktive Bäume, die Teil von Agroforstsystemen auf Ackerland sind, wie Obstbäume und Nussbäume, unter denen Nutzpflanzen angebaut werden, und produktive Elemente in nichtproduktiven Hecken, z. B. Brombeeren oder fruchttragende Bäume wie Weißdorn, Stechpalme, Eberesche, Zierapfel. Auch die turnusmäßige Stilllegung von Flächen (z. B. Flächen, die ein Jahr lang brachliegen und im nächsten Jahr wieder bewirtschaftet werden) würde auf das 10 %-Ziel angerechnet.
- Es ist auch wichtig zu wissen, dass die EU nicht bei null anfängt. Auf über 4,5% der landwirtschaftlichen Flächen gibt es bereits Landschaftselemente, und im Zuge der Umsetzung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik der EU wird mit einer weiteren Zunahme gerechnet:
 - Um Direktzahlungen oder einen Teil der Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raums zu erhalten, müssen die europäischen Landwirte die Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand der Flächen (GLÖZ) einhalten. Das Hauptziel des GLÖZ 8 ist die Erhaltung von nichtproduktiven Merkmalen und Flächen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in den Betrieben.
 - Darüber hinaus können die Mitgliedstaaten im Rahmen der GAP-Ökoregelungen die Erhaltung oder Schaffung von Landschaftselementen über das vom GLÖZ 8 geforderte Mindestmaß hinaus unterstützen. Viele Mitgliedstaaten haben in der Tat eine Öko-Regelung geplant, um Landwirte zu belohnen, die zwischen 7 % und 10 % ihrer Ackerfläche für nichtproduktive Flächen und Merkmale nutzen.
 - Die Folgenabschätzung für die derzeitige GAP hat bestätigt, dass sich die Einführung von 10 % nicht wesentlich auf die Erträge auswirken würde.

Behauptung 4:

„Das NRL führt zu zusätzlichen finanziellen Belastungen für Land- und Forstwirte“

Richtig ist aber:

- Von Land- und Forstwirten wird nicht erwartet, dass sie die Kosten für die Wiederherstellung der Natur tragen. Im Gegenteil: Diejenigen, die zur Erreichung der Ziele beitragen, sollten für die von ihnen erbrachten Ökosystemleistungen belohnt werden.
- Der Finanzbedarf für die Wiederherstellung von Ökosystemen wird auf 6-8 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Auf EU-Ebene gibt es mehrere Möglichkeiten:
 - Im Rahmen der bestehenden GAP (387 Mrd. EUR) haben die Mitgesetzgeber bereits beschlossen, dass die GAP 2023-2027 Maßnahmen zur Verwirklichung ihrer neun spezifischen Ziele unterstützt, zu denen der "Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt, die Verbesserung der Ökosystemleistungen und die Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften" gehören.

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA

Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

- Auf EU-Ebene unterstützen der Europäische Meeresfischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF), das Programm für Umwelt und Klimaschutz (LIFE), der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Kohäsionsfonds und der Fonds für den gerechten Übergang sowie Horizon Europe und InvestEU ebenfalls die Wiederherstellung der Natur.
- Die Fazilität für Wiederaufbau und Resilienz (RRF) ist eine weitere Finanzierungsquelle für den Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme.
- Insgesamt hat sich die EU darauf geeinigt, 7,5 % im Jahr 2024 und 10 % in den Jahren 2026 und 2027 der jährlichen Ausgaben im Rahmen des aktuellen mehrjährigen Finanzrahmens für Ziele der biologischen Vielfalt, einschließlich der Wiederherstellung der Natur, zu verwenden. Die EU-Haushaltspläne (Entwürfe) werden voraussichtlich 8 % im Jahr 2024, aber nur ca. 9 % im Jahr 2026/2027 erreichen. Einschließlich der RRF stehen für den Zeitraum 2021-2027 insgesamt schätzungsweise 112 Mrd. EUR für die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme zur Verfügung, d. h. durchschnittlich 16 Mrd. EUR pro Jahr.
- Auf nationaler Ebene werden in den Haushalten der Mitgliedstaaten bereits 14 Milliarden Euro pro Jahr für die biologische Vielfalt, einschließlich der Wiederherstellung von Ökosystemen, bereitgestellt.
- Es gibt auch ein enormes Potenzial für die Mobilisierung privater und öffentlich-privater Investitionen - zum Beispiel durch die EU-Taxonomie und die Bewegung "Business for Biodiversity". Im Rahmen des InvestEU-Programms und der GreenAssist-Initiative arbeitet die Kommission mit der Europäischen Investitionsbank und anderen Durchführungspartnern zusammen, um eine Pipeline grüner Investitionen aufzubauen und die öffentlich-private Mischfinanzierung für die Wiederherstellung der Natur zu erhöhen.
- Die neuen "Leitlinien für staatliche Beihilfen für Klima, Umweltschutz und Energie" (CEEAG) bieten den Mitgliedstaaten umfangreiche Möglichkeiten zur Finanzierung der Wiederherstellung der Natur.
- Darüber hinaus plant die Kommission, noch weiter zu gehen und insbesondere die Akteure in der Land- und Forstwirtschaft zu unterstützen und neue Instrumente und Geschäftsmodelle zu schaffen, die zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Bindung von Kohlenstoff und die Verbesserung der biologischen Vielfalt bieten. Eine Schlüsselinitiative in diesem Zusammenhang ist der Vorschlag zur Zertifizierung des Kohlenstoffabbaus.
- Die Kommission ist auch weiterhin bereit, weitere Optionen zu prüfen, die von den Mitgesetzgebern als sinnvoll erachtet werden.

Behauptung 5:

„Das NRL wird nicht benötigt, da wir bereits genügend ähnliche Rechtsvorschriften haben“

Richtig ist aber:

- Das NRL ist für die EU und die Mitgliedstaaten von entscheidender Bedeutung, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie alle im Rahmen des neuen globalen Biodiversitätsrahmens eingegangen sind, der letztes Jahr in Montreal im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt vereinbart wurde. Wenn der NRL-Vorschlag nicht bereits auf dem Tisch läge, müsste er jetzt erfunden werden.

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA
Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

- Durch die Hinzufügung von Zielen auf EU-Ebene und in einigen Fällen von Zeitvorgaben geben wir eine Richtung vor, die dann von den Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer nationalen Pläne ausgefüllt und umgesetzt werden muss, wobei sie die verschiedenen Spielräume des Vorschlags nutzen und über ihren eigenen Beitrag zu den Zielen auf EU-Ebene entscheiden können.
- Die Verbesserung der biologischen Vielfalt überall ist ein Muss für die Nahrungsmittelproduktion und die Ernährungssicherheit, die Bioökonomie und die lebenswichtigen Ökosystemleistungen. Der Rückgang muss rückgängig gemacht werden, und die bestehenden Vorschriften reichen dafür nicht aus.
- Die NRL baut auf den Naturrichtlinien auf und trägt zur Erreichung ihrer Ziele bei, ohne deren Regelungen zu erweitern oder zusätzliche Schutzgebiete zu schaffen. Ebenso baut sie auf der Wasserrahmenrichtlinie und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie auf, trägt zur Erreichung ihrer Ziele bei und schlägt die notwendige Brücke zwischen aquatischen und terrestrischen Ökosystemen, beispielsweise durch die Wiederherstellung von Überschwemmungsgebieten, die an Flüsse grenzen.

Behauptung 6:

„Das NRL verpflichtet die EU-Mitgliedsländer ehemalige Torfgebieten in landwirtschaftlicher Nutzung wiederzuverwässern“

Das ist richtig und aus folgenden Gründen wichtig:

- Die Wiederherstellung entwässerter Torfgebiete ist eine der kosteneffizientesten Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft und bietet wichtige Vorteile für die biologische Vielfalt.
- Obwohl sie nur einen relativ kleinen Teil aller landwirtschaftlichen Flächen ausmachen (etwa 3 % der landwirtschaftlichen Fläche in der EU), verursachen diese entwässerten Torfgebiete, die landwirtschaftlich genutzt werden, 25 % der Treibhausgasemissionen des EU-Landwirtschaftssektors. Insgesamt haben die Ziele der NRL zur Wiederherstellung und Wiederbefeuchtung organischer Böden ein hohes Potenzial zur Verringerung der Treibhausgasemissionen. Die Berechnungen zeigen, dass diese Wiederherstellungsmaßnahmen auf EU-Ebene mehr als die Hälfte der Anstrengungen ausmachen könnten, die erforderlich sind, um die vereinbarten LULUCF-Ziele für 2030 zu erreichen. Umgekehrt würde ein Nichtstun in Bezug auf Torfgebiete das Erreichen der europäischen und nationalen LULUCF-Ziele ernsthaft gefährden oder sogar verhindern.
- Wiedervernässte Moore, die landwirtschaftlich genutzt werden, können weiterhin wirtschaftlich genutzt werden, zum Beispiel für den Paludikulturanbau.
- Einige Regionen und Mitgliedstaaten haben einen höheren Anteil an entwässerten Torfgebieten, die landwirtschaftlich genutzt werden. Flexibilität ist notwendig, um unverhältnismäßige Auswirkungen auf diese Mitgliedstaaten oder Gebiete zu vermeiden. Der NRL-Vorschlag fügt zwei Flexibilitätsregelungen hinzu, die es den Mitgliedstaaten ermöglichen, entwässertes Torfland in anderen relevanten Gebieten wiederherzustellen und wiederzubewässern, z. B. in Torfabbaugebieten oder in anderen Landnutzungen anstelle von landwirtschaftlichen Flächen.
- Die Ziele für Torfgebiete sind ebenfalls auf die GAP abgestimmt. Für den Zeitraum 2023-27 wurde ein neuer GLÖZ-Standard für den Schutz von Feuchtgebieten und Torfmooren eingeführt, der die

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA

Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament



8.6.2023

Mitgliedstaaten verpflichtet, Landbewirtschaftungspraktiken zu ermitteln, die die Freisetzung von Kohlenstoff vermeiden, wie die Umwandlung von Feuchtgebieten und Torfmooren oder die Trockenlegung oder das Abbrennen und den Abbau von Torfmooren.

Behauptung 7:

„Die Indikatoren, die im NRL aufgeführt werden zur Beurteilung der Gesundheit von Ökosystemen, sind eine Belastung für die Landwirte“

Richtig ist:

- Das NRL basiert auf Indikatoren, die anerkanntermaßen der beste Indikator für die Gesundheit des landwirtschaftlichen Ökosystems sind, wie z. B. Schmetterlinge im Grünland, der Bestand an organischem Kohlenstoff in den Mineralböden der Ackerflächen, Vögel im Ackerland und Landschaftselemente mit hoher Artenvielfalt. Wenn diese Indikatoren steigen, werden die landwirtschaftlichen Ökosysteme nicht nur eine Verbesserung der biologischen Vielfalt erfahren, sondern auch eine Verbesserung der Leistungen, die für das gesamte landwirtschaftliche Ökosystem, einschließlich der landwirtschaftlichen Produktion, erbracht werden.
- Ein gutes Beispiel dafür ist der Indikator für Feldvögel. Die Zahl der Ackervögel ist ein sehr guter Indikator für den Zustand des Ökosystems, da sie in der Nahrungskette weit oben stehen und eine Reihe von ökologischen Nischen besetzen. Es ist zu erwarten, dass die Wiederherstellung ihrer Populationen in hohem Maße zur Wiederherstellung der Populationen anderer Arten sowie der Gesamtqualität des Ökosystems und der damit verbundenen Ökosystemleistungen beitragen wird. Die Daten zeigen, dass bestimmte Praktiken, wie das Schneiden von Hecken und Gräben nur alle drei Jahre und die Schaffung von Lebensräumen, die reich an Insekten und Samen sind, den Rückgang der Ackervögel umkehren und stattdessen einen deutlichen Anstieg bewirken können, wie der Farmland Bird Index - eine gut etablierte, robuste Methode - zeigt.
- Landschaftselemente, ein weiterer Indikator, sind wichtig, um die Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen wiederherzustellen und Lebensräume für nützliche Insekten, Vögel und Pflanzen zu schaffen, die die natürliche Schädlingsbekämpfung unterstützen und den Bedarf an (teuren) Pestiziden verringern. Landschaftsmerkmale sind auch besonders wichtig für die Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Flächen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, da sie Bodenerosion verhindern, Wasser zurückhalten und dazu beitragen, die Widerstandsfähigkeit gegen Überschwemmungen und Dürren, Erdbeben und Schlammlawinen zu erhöhen.
- Der Indikator für organischen Kohlenstoff gehört zu den am besten geeigneten Indikatoren für die biologische Vielfalt in landwirtschaftlich genutzten Flächen. Ein höherer Gehalt an organischer Substanz fördert die Bodenorganismen und damit das Boden-Nahrungsnetz, das mit einer höheren biologischen Vielfalt im Boden verbunden ist. Bodenorganismen sind die wichtigsten Triebkräfte des Nährstoffkreislaufs und regulieren die Dynamik der organischen Substanz und der Kohlenstoffbindung im Boden. Es ist anzumerken, dass es Synergien zwischen diesem Indikator und der bereits im Rahmen von LULUCF vorgeschriebenen Berichterstattung gibt.
- Es wäre in jedem Fall Sache der Mitgliedstaaten, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um den steigenden Trend auf nationaler Ebene zu erreichen, da das NRL den Landwirten keine direkten Verpflichtungen auferlegen. Wichtig ist, dass die Agrarindikatoren im NRL auf die neue GAP abgestimmt sind und die erforderlichen Maßnahmen daher in voller Synergie mit der bereits umgesetzten Politik durchgeführt werden.